

HOC REDEUNTE.
CONSTABIT VIGOR. SUUS IURI
REDIBIT VIROR. SUUS RURI
Christliche Hochtheüre HELDEN TUGENT LAUFF in Sinnen Bildern vorgestelt
Durch
Joh: Hain: Haglgans
Paulus Fürst Excudit.
1651
PETUNT SILVAS, LATITANTQ. CAVERNIS. PSAL. CIV.22

I.

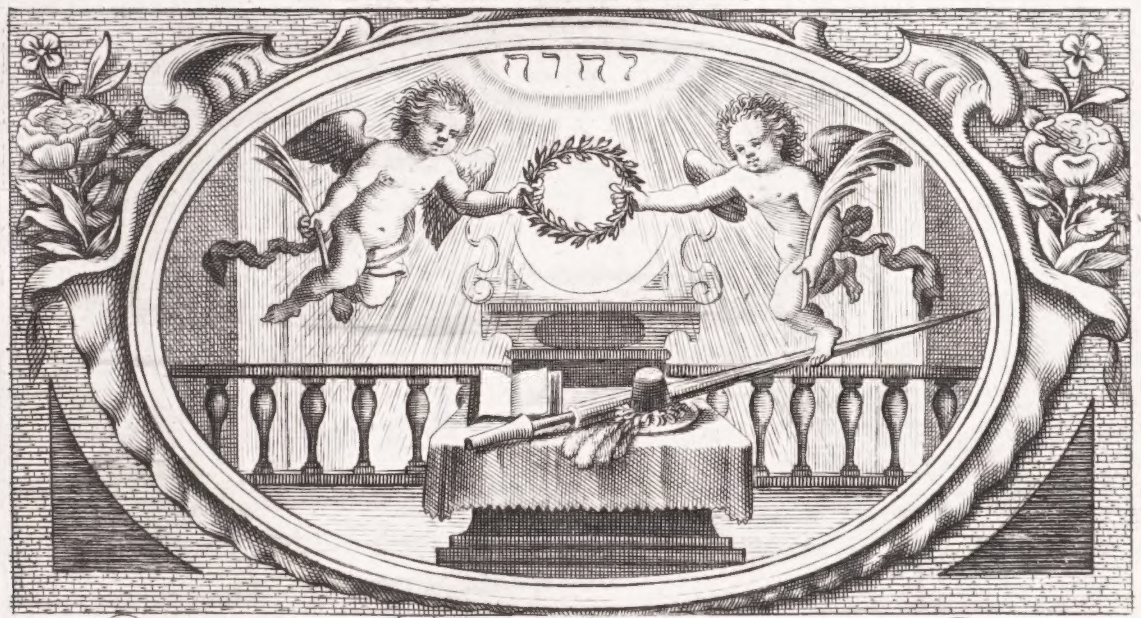
COELO PETENDA.



So schleüst der Gottes Held: die Lorber grüne Lantzen
Das Palmbelaübte Schwerdt, das stoltze feinde schlacht,
Bricht ihren frevel müth, beraubt sie ihrer schantzen,
Vom Himmel dürch Gebet wird zu unß hergebracht.

II

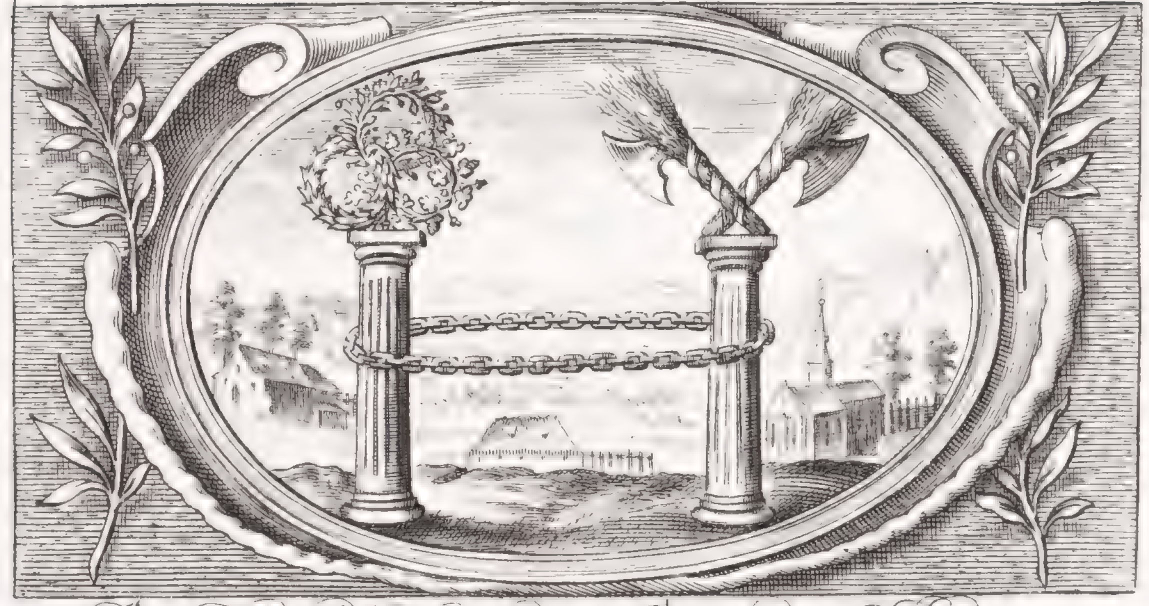
CAUSÆ MELIORI.



Weil dann der Held gelernt, daß der Sieg nür allein
Bleibt dem gerechten Theil, da Gottes Wort ünd lehre,
ünd Freÿheit wird geschüzt, so ists ihm eine Ehre,
Der, und sonst keiner mehr, mit treu verpflicht züseÿn.

III

CUIUSVIS MERITO.



Es weiß der Held gar schön die Tugend zůbelohnen
Die Sieg ůnd Frieden stifft; der laster nicht zůschonen.
Dardůrch der Sieg ůnd Fried offtmals verlohren geht,
Drůmb ligt ihm beÿdes an, weil Kriegszůcht drauff besteht.

IV

PLUS ARTE, QUAM ROBORE.



Soll das Schiff ohn gefahr durch felsen, schrofen, waden
Und trubsand gehen hin, muß Vortheil thun das best
Gewalt und ungestümm bringt offt den grösten schaden,
Darumb der Held auf Kunst sich mehr, als stärck verlest.



V.

DORMIENS VIGILAT.



Der Held hat Löwenart, wacht wann er ſchlaffend lieget
Sein trewes Heldenhertz ist nimmer Sorgen frey
Weis, das dürch vielen ſchlaf oft viel verſaumet ſey:
Darümb Er in dem ſchlaf ſo wohl, als wachend ſieget.

VI

AURUM SPERNIT, CUI RAPA SUFFICIT.



Es kan der Held, wanns noth, mit Rüben vor Lieb nehmen
die Er Ihm selber kocht: ist frisch und roth dabey
weit mehr, als wann er liebt die Welsche schleckerey:
Sein Gnüglichkeit kan auch der Feinde Gold beschamen.

VII.

TERRORE TUTUS.



Dann weis der kühne Held den Helden Muth zuweisen
Den Feinden, welche Ihm an Macht zu mächtig sind:
Er sitzt, macht ein Gesicht, speyt Feuer, bläset Wind,
Und machts so das der Feind die Khünheit selbst muß preisen.

VIII.

FELICIUS QUO SECRETIUS.



Der Held schaut über sich, will, das der Mund soll schweigen:
das, so das Hertz bedacht, deß Feindes macht zu beugen
Das zeigt die Rose an, von der der spruch entstund:
Wer unter Rosen sitzt, soll halten reinen Mund.

IX
SIC SPECTANDA FIDES.



Schau hier die theure Treu, die frommen Heldenſinnen,
Die weder Gold noch Geld, das ſonſten alles zwingt,
Noch grimmer Thiere Zorn, der furcht und ſchrecken bringt
Im ſchönen Tugend-Lauff hat nie aufhalten können.

X.

IN DISCRIMINE APPARET.



So machts der theure Held: wenn Unglücks-stürm und Blitzen
mit häuffen stürmen ein folgt er dem Steuermann,
und bleibt beständig dem, der Sturm, Blitz stillen kan:
Sein Ruder ist Gebet, der Glaub die Ancker-spitzen:

XI.

TARDA NESCIT MOLIMINA.



So haben Julius, Pompejus, Scipio,
Camillus, Marius, der grose Macedo
Ohn zaudern grose Krieg mit schnellen Glück versehen
Der Tugent art ist die, im Lauff nicht stille stehen.

XII.

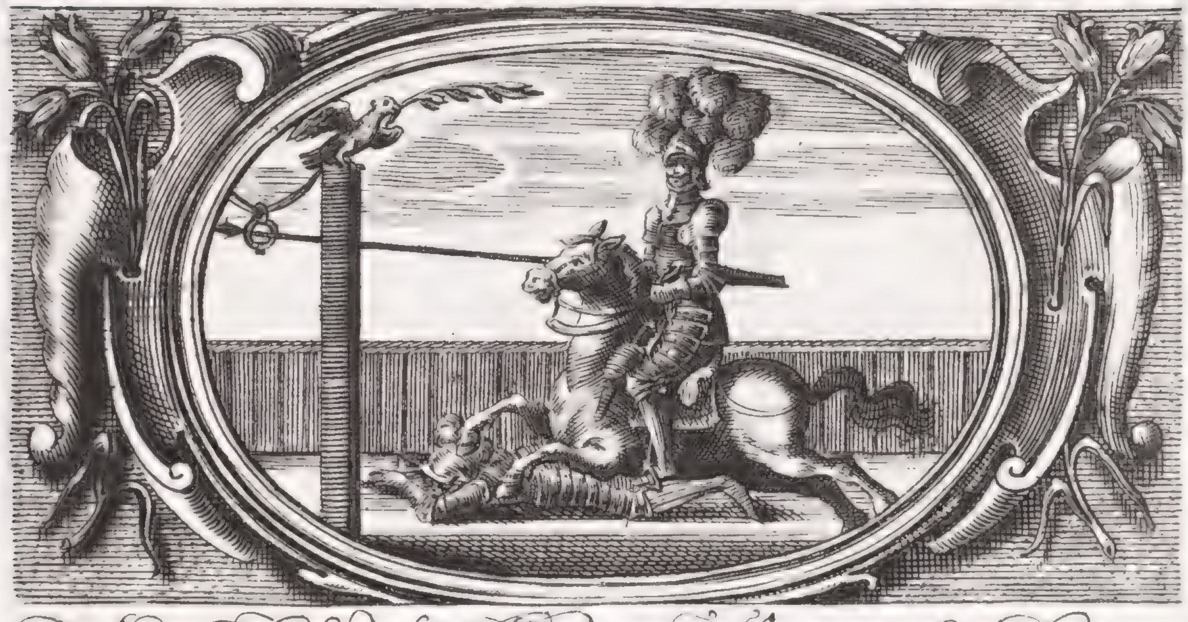
PROXIMUS A IOVA.



Des Helden schwerster Krieg, und schönste art zu siegen
ist, das Er zorn und Rach mit Lindigkeit kan biegen:
Legt Ihr an einen zaum, vergibt die Frevel that
Die seinen Heldenmuth zu zorn gereitzet hat.

XIII.

NEC TUNC PACIS OBLITUS.



Wann dann nach zeit und streit der krieg ist abgekrieget
Was macht der theüre Held? Er sücht nicht neüen zwist
Auß Geitz und Übermüth: Sein taüsent Wonne ist
Das der bekriegte Fried nün überal obsieget.

XIV.

HIS TERRA: HAC COELO.



Das hat der fromme Held von seinem Thün und Leiden
Von seinem fleis ünd schweis, von Arbeit ünd beschwehr
Aüf Erden hat Er Lob: im Himmel hat Er Ehr:
Fama schallt in die Welt; Gott krönet Jhn mit freuden.